

Weblogs



Bildquelle: www.sxc.hu

Blogs – Tagebücher, etc. im Internet

Möglichkeiten und Einsatzszenarien

Autorin: Ulrike Höbarth, MSc

Definition	2
Begriffe	3
Technische Details und Software.....	4
Der Aufbau eines Blocks	5
Publikationsformen	6
A. Textbasierte Weblogs	7
„Klassisches“ Tagebuch im Internet	7
Ersatz für die Kolumne einer Zeitung	7
Experten-Blog	8
Unternehmens-Blog.....	8
Watch-Blog	8
Klassen-Blog	9
B. Podcasts	10
C. Video-Blogs.....	11
Über die Aufgaben des Moduls	14
Die Aufgaben dieses Moduls	15
Aufgabe Weblogs1	15
Aufgabe Weblogs2	17

Definition

Die österreichische Tageszeitung „Der Standard“ vom 23. August 2006 berichtete im Artikel „Das Internet kommt zu sich selbst“¹ über den momentanen Hype der Neuen Medien, die unter dem kurzen Schlagwort „Web 2.0“ zusammengefasst werden. Egal ob Weblogs, Wikis oder legale Tauschbörsen selbstproduzierter Bilder, Audio- oder Videofiles: einfach zu bedienende Software macht aus jedem Konsumenten (Nutzer, die sich Informationen aus dem Internet holen) auch einen Produzenten (Nutzer, die Informationen ins Internet stellen) einen „**Prosumer**“ (Wortkreuzung aus Produzent und Konsument).

Ein Weblog, (Wortkreuzung aus engl. *World Wide Web* und **Log** für Logbuch), meist abgekürzt als Blog, ist ein auf einer Webseite geführtes und damit öffentlich einsehbares Tagebuch oder Journal. Sie dienen der regelmäßigen Weitergabe von Neuigkeiten, der Präsentation von eigenen Artikeln und Arbeiten und der Kommunikation und Diskussion im Netz.

Häufig ist ein Blog „endlos“, d. h. eine lange, abwärts chronologisch sortierte Liste von Einträgen, die in bestimmten Abständen umbrochen wird. Es handelt sich damit zwar um eine Website, die aber im Idealfall nur eine Inhaltsebene umfasst. Ein Blog ist ein für den Herausgeber und seine Leser einfach zu handhabendes Medium zur Darstellung von Aspekten des eigenen Lebens und von Meinungen zu oftmals spezifischen Themengruppen. Weiter vertieft kann es auch sowohl dem Austausch von Informationen, Gedanken und Erfahrungen als auch der Kommunikation dienen.²

Erscheinungsformen von Blogs

- als textbasierter Blog, auch Weblog genannt
- als Audio-Blog, besser als Podcast bekannt
- als Video-Blog, auch als Video-Podcast, Vblog, Videocast oder Vodcast bezeichnet (erst in den Anfangsschritten)

Bloggen wird als der populärste Web2.0-Dienst im Internet bezeichnet. So gab es z. B. etwa 133 Millionen Blogs im August 2010.³



Bildquelle: www.sxc.hu



Bildquelle: www.sxc.hu

¹ Hochadel, O. (2006): Das Internet kommt zu sich selbst. Der Standard, 23. August 2006, Forschung Spezial, S. 11.

² Quelle: <http://de.wikipedia.org/wiki/Blog>, 06.07.2010

³ Quelle: <http://mashable.com/2010/08/03/last-5-years-blogging>, 05.08.2010



Bildquelle: www.sxc.hu



Bildquelle: www.sxc.hu

Begriffe

- Asides** (auch Clippings oder Snippets) werden schlagwortartig als Verweis auf interessante Themen auf anderen Seiten oder Weblogs eingesetzt.
- Blogs** sind auf einer Webseite geführte und damit öffentlich einsehbare Tagebücher.
- Blog-Aktionen** sind diverse Aktionen, die u.a. dem Informationsaustausch dienen.
- Blogger** ist die Bezeichnung für Autor/innen eines Weblogs.
- Blogrolls** sind öffentliche Linksammlung zu verschiedenen Weblogs.
- Feeds** enthalten die Inhalte eines Weblogs in vereinheitlichter Form. Ein RSS-Feed kann mittels Feedreader von interessierten Leser/innen abonniert und gelesen werden.
- Kommentare** sind veröffentlichte Meinungen von Besucher/innen zu einem Eintrag.
- Permalinks** sind eine eindeutige und sich nicht verändernde Adressen (URLs) zu einem Eintrag auch zu Kommentaren eines Blogs. So können einzelne Textstellen anstelle des gesamten Weblogs verlinkt werden.
- Postings** (auch Einträge oder Beiträge) sind die Hauptbestandteile aller Weblogs. Eine Eigenschaft von Weblogs ist die umgekehrt chronologisch Anzeige der Postings.
- Tags** sind Schlagwörter zur thematischen Einordnung von Beiträgen.
- Trackback** (auch Pingback) verlinken zu Beiträgen in anderen Blogs. Wenn der Blogger A einen Beitrag von Blogger B verlinkt, wird dies auf der Seite des Eintrages von Blogger B ähnlich wie ein Kom-

mentar angezeigt. So weiß der Blogger B oder ein Leser von Blogger B, dass eine andere Person etwas über den Eintrag von Blogger B geschrieben hat. Diese Funktion ist abhängig von der verwendeten Software



Bildquelle: www.sxc.hu

Technische Details und Software

Technisch gesehen sind Weblogs nichts anderes als CMS-Systeme. CMS steht für **C**ontent **M**anagement **S**ystems. Bekannt sind diese Systeme auch unter dem Begriff „Redaktionssysteme“. Sie vereinfachen die Erstellung, Organisation und Administration von webbasierten Inhalten und haben in erster Linie Informations- und Präsentationscharakter. Die Software kann entweder auf einem eigenen Webspaces installiert werden oder als ASP⁴-Dienst bei Anbietern genutzt werden. Das Design kann von Nutzer/innen selbst nur schwer verändert werden. Der Anbieter hat die Möglichkeit, mehrere fertige Templates⁵ zur Auswahl zur Verfügung zu stellen. In letzter Zeit hat sich das Angebot von Blog-Systemen rasant weiterentwickelt. Nicht nur in Textstellen können Besucher/innen Informationen eines Bloggers erhalten, neue Software ermöglicht auch das Einbinden und Anbieten von Mediadateien (Audio und Video).

Zu den bekanntesten Blog-Softwaresystemen gehören WordPress, Serendipity, Movable Type und Textpattern, welche meist auf PHP basieren. Mietangebote im deutschsprachigen Raum sind z. B. [Livejournal](#), [Twoday](#) oder [Blogger](#). Für das Anbieten von Mediendateien wird häufig die Software von [Loudblog](#) verwendet. Der Marktriase Google bietet als VBlog [Google Video](#) an und [YouTube](#) ist mittlerweile auch bereits ein Begriff geworden.



Bildquelle: www.sxc.hu

Die Technik dahinter



Bildquelle: www.sxc.hu

Software

⁴ ASP = Application Service Provider

⁵ Templates = Designvorlagen

Der Aufbau eines Blocks

Übersicht von Beiträgen (<http://ulrikehoebarth.at>)



The screenshot shows a blog overview page with a dark red background. At the top, it says 'Ulrike's Gedankenwelt' and '25. September 2008'. The first post is titled 'Seminar in der HS Lanzenkirchen' and has a 'START' image. The second post is titled 'Seminar in der HS Erlach' and has a photo of a signpost. On the right side, there is a sidebar with a 'Blogroll' section, 'Kategorien' (E-Learning, Grundlagen und Didaktik, Seminare), 'Tags' (Allgemein E-Learning), and a large title 'Grundlagen und Didaktik Seminare'.

Blogbeitrag:
auch Posting
genannt

Blogroll:
öffentliche
Linksammlung

Tags:
Sammlung von
Schlagwörtern

RSS-Feed:
Beiträge kön-
nen von inter-
essierten Le-
ser/innen
abonniert wer-
den

Details eines einzelnen Beitrags



The screenshot shows a detailed view of a blog post. The title is 'Seminar in der HS Erlach' and the date is '23. September 2008'. The category is 'E-Learning, Grundlagen und Didaktik, Seminare'. There is a photo of a signpost. The text describes a seminar starting on September 22, 2008. Below the text, there are tags: 'Allgemein, E-Learning, Grundlagen und Didaktik, Seminare, Tag hinzufügen'. At the bottom, there is a comment section with one comment: '1. War ein echt interessanter Vortrag und bin schon auf den 2. Teil gespannt. Danke!'.

Blogbeitrag
im Detail und
die dazu
passenden
Schlagwörter

weitere
Beiträge

vorhanden
Kommentare

Kommentieren eines Beitrags

Zum Verfassen eines neuen Kommentares sind verschiedenen Angaben notwendig

Einen Kommentar hinterlassen

Name (erforderlich)

Mail (will not be published) (erforderlich)

Website

XHTML (You can use these tags):
 <abbr title=""> <acronym title=""> <blockquote cite="">
 <cite> <code> <del datetime=""> <i> <q cite=""> <strike> .

Name
Mailadresse
Text

... was man von Blogs noch wissen sollte!

- Wer darf Bloggen?
Nur einer, wenn persönlicher Blog!
Viele, wenn Gruppen-Blog!
- Wer darf kommentieren?
Jeder, d.h. anonyme Kommentatoren!
Nur berechtigte Nutzer als Kommentatoren!
- Wer sieht meinen Blog?
Jeder, wenn öffentlich!
Nur Teilnehmer, wenn nichtöffentlicher Blog!



Bildquelle: www.sxc.hu

Publikationsformen



Bildquelle: www.sxc.hu

A. Textbasierte Weblogs

„Klassisches“ Tagebuch im Internet



Bildquelle: www.sxc.hu

Beispiel: [Canada oh Canada](#)

In seiner ursprünglichen Ausprägung kann ein Blog noch am ehesten als Kombination von Tagebuch und Gästebuch auf einer einfachen Homepage beschrieben werden, wobei der organisatorische Aufwand, der mit der Erstellung und Administration einer Homepage meist einher geht, wegfällt. Als angehender Blogger begibt sich man/frau zu einem in der Regel kostenlosen Dienst wie www.blogger.com⁶ und registriert sich unter dem eigenen Namen oder einem Pseudonym. Das persönliche Online-Tagebuch kann damit begonnen werden, in dem der Inhaber des Blogs seine Sicht auf ein beliebiges Thema darlegt oder auch nur Eindrücke und Erlebnisse aufschreibt. Häufig ist natürlich mit dem Anlegen eines Blogs die Erwartung verbunden, dass dabei möglichst viele User/innen diese Seite besuchen, dem Verfasser/der Verfasserin der Beiträge über die Schulter schauen und ihre Kommentare abgeben. Und das bitte möglichst regelmäßig, sonst ist dieser Blog nicht lebendig und gehört zur großen Kategorie des Daten-Friedhofs. Das Beispiel „Canada oh Canada“ wurde am Blog der [TU Wien](#) auf diese einfache Weise erstellt und lebt durch die Kommentare der Freunde der beiden Inhaber.

Ersatz für die Kolumne einer Zeitung



Bildquelle: www.sxc.hu

Beispiel: [Augenzeugenbericht des Tsunami auf Phi-Phi-Island](#)

Blogs können aber auch als Alternative oder auch als Konkurrenz zum Journalismus betrachtet werden. Wenn Blogger von Katastrophen wie dem Tsunami oder Terror-Anschlägen wie dem 11. September zeitnah und emotionsgeladen berichten, kann das blitzschnell große Aufmerksamkeit erregen. Blogbeiträge werden weder zensuriert noch korrigiert und sie müssen keine Rücksicht auf übergeordnete Interessen nehmen. Genau diese Authentizität, Aktualität und Lebendigkeit ist es letztendlich, die den Gegensatz zu den traditionellen informationsvermittelnden Medien bildet, die in immer gleichen

⁶ Eine Übersicht der Bloganbieter finden Sie unter www.bloganbieter.de.

Bildsequenzen und Kommentaren mehr oder weniger aktuelle Berichte der Öffentlichkeit präsentieren.

Experten-Blog



Bildquelle: www.sxc.hu

Beispiel: [Fremdsprache](#)

Sie wollten schon immer wissen, wie viel chinesische Schriftzeichen man/frau lernen muss, um eine Zeitung aus Peking lesen zu können? Die Antwort verrät Ihnen das Beispiel des Experten-Blogs für Fremdsprachen. In diese neue Art des Bloggens geht es den Bloggern nicht darum, ein Internet-Tagebuch zu führen, sondern in erster Linie um einen gemeinsamen Erfahrungsaustausch in ihren Spezialgebieten und in ihrer Fachsprache.

Wenn Sie Fremdsprachen weniger interessieren, finden Sie hier Experten-Blogs zu anderen Themen:

[Fachleute geben Tipps rund um den Garten](#)

[Die Schönheitsexperten](#)

[Best Technology for Optimization](#)

Unternehmens-Blog



Bildquelle: www.sxc.hu

Beispiel: [Walthers Saftblog](#)

Eine andere Erscheinungsform eines Blogs haben Unternehmen entdeckt um dieses Werkzeug als Marktforschungsinstrument und auch als Marketinginstrument zu nutzen. Sie durchforsten Blogs nach Produkten, nach Konkurrenten und suchen neue Marktchancen. Diese Informationen werden dafür genutzt, um die Akzeptanz ihrer Produkte beim Kunden und Verbesserungswünsche zu erfahren. So nutzt z. B. die Kelterei Walter in oben genannten Beispiel ihren Blog dazu, um Kunden die Gelegenheit zu geben, Kritik an ihren Produkten in Form von Kommentaren zu äußern.

Weitere Beispiele:

[Frosta](#)

[Das Blogportal von Microsoft Österreich](#)

Watch-Blog



Bildquelle: www.sxc.hu

Beispiel: [BILDblog](#)

Watch-Blog ist ein Kunstwort aus „watch“ (englisch für „beobachten“) und „Blog“. Watchblogger grenzen sich von der Mehrheit der Blogs dadurch ab, dass sie bestimmte Firmen, Organisationen oder Themen kritisch beobachten, statt über persönliche Erfahrungen zu berichten. Das bekannteste deut-

sche Watch-Blog ist das [BILDblog](#), das die Berichterstattung der Zeitung „Bild“ kritisch begleitet.⁷

Klassen-Blog



Bildquelle: www.sxc.hu

Beispiel: [Herr Lehrer Rau](#)

Blogs haben mittlerweile schön langsam auch in Schule Einzug gehalten. Nicht nur Lehrpersonen, sondern auch Schüler/innen nutzen diese Art der Kommunikation und Präsentation des Schulalltags, wie oben genanntes Beispiel zeigt. Es geht letztendlich nur darum, Erlebnisse aus Lehrer- und Klassenzimmern zu erzählen und zu kommentieren. Auch in der Volksschule wird gebloggt. Bestes Beispiel dafür ist der Blog der [Elefantenklasse](#). Dass bei allem Bloggen auch der Humor nicht zu kurz kommt, beweist der Lehrer-Blog mit dem bezeichnenden Namen [niemehrschule](#).

⁷ Quelle: <http://de.wikipedia.org/wiki/Watchblog>, 27.09.2008

B. Podcasts



Bildquelle: www.sxc.hu

Die Weiterentwicklung von textbasierten Weblogs führt uns zu Audioblogs, besser bekannt als Podcasts. Das Kofferwort setzt sich aus den beiden Wörtern **iPod** und **Broadcasting** zusammen. Ein einzelner Podcast (deutsch: ein *Hörstück*, genauer *Hördatei*) ist somit eine Serie von Medienbeiträgen (Episoden), die über einen RSS-Feed automatisch bezogen werden können. Man kann Podcasts als Radio- oder Fernsehsendungen auffassen, die sich unabhängig von Sendezeiten konsumieren lassen.⁸ Die ersten Ideen gab es im bereits 2000, der Begriff selbst wurde 2003 geprägt. Nachdem *Apple* im Jahr 2005 mit seiner Software *iTunes* die Verbreitung von Audiodatei wesentlich erleichterte, war der große Durchbruch dieser Form von Blogs gelungen.

Sie sind ein Fan des österreichischen Rundfunksenders Ö1? Ihre Kinder lieben dagegen Ö3? Beide Sender bieten Ihnen Ihre Lieblingsradiosendungen zum Mitnehmen an. Als Podcasts können Sie die wichtigsten Kurzformate aus den Bereichen Information, Wissenschaft, Kultur und Religion von [Ö1](http://www.o1.at) auf Ihren PC oder MP3-Player downloaden und jederzeit genießen. Das Hitradio [Ö3](http://www.o3.at) bietet Ihnen seine schönsten Töne ebenso als Podcasts an.

Auf www.podcast.de erfahren Sie, wie Sie selbst Podcasts mit geringem technischem Aufwand produzieren, anbieten und konsumieren können.

⁸ Quelle: <http://de.wikipedia.org/wiki/Podcast>, 27.07.2010

Sprechen Sie schon online?



Bildquelle: www.sxc.hu

Radio zum Mitnehmen



Bildquelle: www.sxc.hu

Kann ich das auch?

Eine der Pionierinnen in Sachen Podcasts ist Annik Rubens, eigentlich Journalistin, betreibt ein sehr persönlich gehaltenes (Hör)Tagebuch, das man/frau nur weiterempfehlen kann. Neugierig geworden? Besuchen Sie [Schlaflos in München](#) und lesen und hören Sie selbst!

Schlaflos in München

Wer in Sachen Podcasts in der Medienpädagogik und hier vor allem im universitären Bereich immer am Ball bleiben möchte, der sollte den [E-Learning-Blog der TU Graz](#) des Öfteren besuchen.

Immer am Ball bleiben

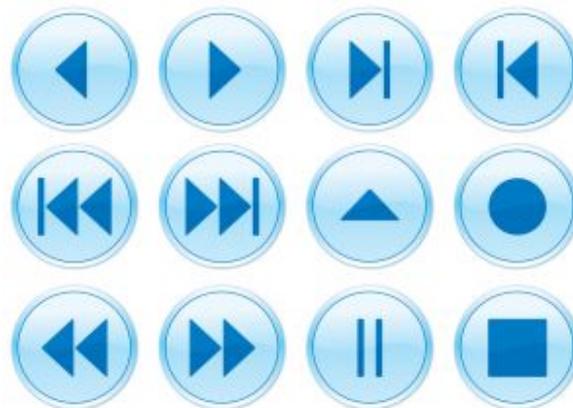


Bildquelle: www.sxc.hu

Ein unterrichtsbegleitender Mathematik Podcast, ein Modellversuch an der Heinrich-Hertz-Schule Karlsruhe, wird Ihnen unter mathematik.podspot.de angeboten.

Sie sind Mathematiker/in?

C. Video-Blogs



Bildquelle: www.sxc.hu

Konsequenterweise folgt die Weiterentwicklung des Podcasts (reine Audiodatei) zum des *Video-Podcast*, auch *Vodcast* oder *Video-Blog* genannt. MP3-Player mit integriertem Video-Player und einem LCD-Display im Format einer Sonderbriefmarke sind bereits auf dem Markt, um auch diese Form des Bloggens einfach verwenden zu können. Fernsehsender bieten Video-Podcasts ihrer Sendungen zum Download und natürlich via RSS-Feeds auch im Abonnement an. Das Spektrum der Video-Podcasts reicht von aufgezeichneten Nachrichtensendungen über Wissenschaftsmagazine bis hin zur Kindersendungen.

Videos am Handy



Bildquelle:
www.chip.de/ii/30456796_177
5cdd9f4.jpg

In Deutschland hat sich z.B. eine Gruppe rund um Christine Henning gebildet, die täglich von Montag bis Freitag Unterhaltungsshow für das Internet produziert. Sie geben auf www.ehrensinf.de ihren „Senf“ zu den unterschiedlichsten Themen dazu.

Unterhaltungsshow on demand

[Angela Merkel](#), Bundeskanzlerin in Deutschland, erklärt seit 2006 einmal pro Woche ihren Mitbürger/innen interessante Neuigkeit aus dem Bereich der Innen- und Außenpolitik via Videopodcast.

Neuigkeiten aus der Politik

Und in Österreich bringt das Projekt „bildungsTV im Internet“ Bildungscontents aber auch Informationen, Streams und News zu Kultur und Jugendthemen an die Schulen sowie auf die Computer in den Studierzimmern der Schüler/innen. So werden z. B. Interviews im Rahmen der Interpädagogica [Education Highway](#) als Videoblogs angeboten.

bildungsTV im Internet



Bildquelle:
http://isteduhisite.schule.at/cms/front_content.php

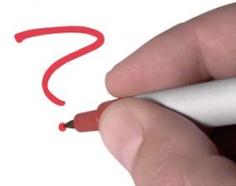
Nicht zuletzt sei hier auch noch erwähnt, dass reinen Amateuren durch die Entstehung von Videoportalen die Möglichkeit geboten wird, ihre Werke der Öffentlichkeit zu präsentieren. Am bekanntesten ist sicherlich das Portal [YouTube](#). Wie ein Märchen klingt die Entstehungsgeschichte von *YouTube*: Die beiden Studenten Steve Chen und Chad Hurley nahmen begeistert Videos auf und wollten diese Eigenproduktionen auch ihren Freund/innen zukommen lassen. Auf Grund der großen Datenmenge war (und auch ist) ein Versenden per Mail nicht möglich. Diese Tatsache ließ bei den beiden die Idee entstehen, eine Plattform für den Austausch von nicht kommerziellen Videos zu gründen. So entstand Anfang August 2005 *YouTube*. Bereits im Oktober 2006 kaufte Google dieses Portal um 1,65 Milliarden US-Dollar(!).

Videoportale – YouTube



Betrachtet man/frau die Entwicklung von Podcast und Vblogs so findet in diesem Teil des Web2.0 beinahe unbemerkt eine Medienrevolution statt. Internet und PC sind nicht mehr zwingend miteinander verbunden, Content aus dem Web kann in Form von Audio- und Videodateien auf mobile Endgeräten wiedergegeben werden, ohne Rücksicht auf Hard- und Software und Betriebssystem nehmen zu müssen. Die Forderung nach zeit- und ortsunabhängigem Lernen wird durch diese Angebote wesentlich unterstützt und kann zu Veränderungen in Bildungsprozessen einen erheblichen Beitrag leisten.

Gedanken zu Weblogs



Bildquelle: www.sxc.hu

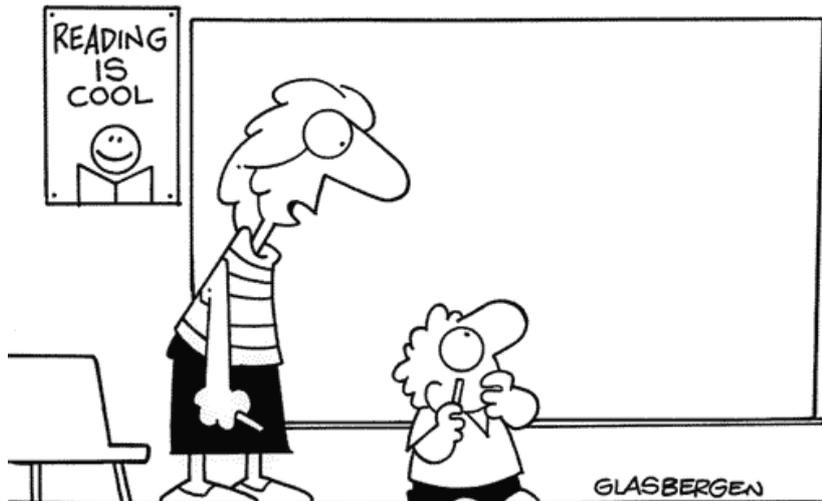
Über die Aufgaben des Moduls

Für die Übungen zu diesem Modul verwenden Sie einen Browser und die Seite [WordPress](#). Sie lernen einen eigenen Blog anzulegen und diesen mit Seiten und Beiträgen zu ergänzen.

Weiters werden Sie Ihren eigenen Blog verwalten, das Design adaptieren und Tags anlegen. Sie schreiben neue Blogbeiträge, versehen diese mit Tags und bestimmen selbst, wer diese Beiträge lesen und kommentieren darf.

Zusätzlich besuchen Sie den Blog eines Kollegen/einer Kollegin und geben einen Kommentar zu mindestens einem der Beiträge in diesem Blog ab.

Copyright 1996 Randy Glasbergen. www.glasbergen.com



“There aren’t any icons to click. It’s a chalk board.”

Bildquelle: www.glasbergen.com

Die Aufgaben dieses Moduls

Wählen Sie eine der folgenden Aufgaben aus:

Aufgabe Weblogs1

Wenn man/frau zu bloggen beginnt, kann es des Öfteren vorkommen, dass die erste Hürde nicht unbedingt im technischen Bereich wie z. B. Administration, Organisation der Inhalte, etc. liegt, sondern die Formulierung von Texten zu überlegen ist. .

Exkurs: Die Veränderung in der Entwicklung der Jugendsprache in den vergangenen Jahren im Netzjargon stellt einen kategorialen Sprung dar. So gehört z. B. das Ersetzen von Buchstaben durch ähnlich aussehende Zahlen oder (Sonderzeichen) sowie durch andere Buchstabenfolgen zum schriftstellerischen Alltag von Jugendlichen. Dieses Phänomen wird in der Fachsprach als „Leetspeak“ oder „Leetspeak“ bezeichnet.



Bildquelle:
faql.de/images/erikativ-2.gif

Beispiel:

A	@, 4, / \	B	13, 8, 8	C	(, [, <
D	l)	E	3, €	F	l=

Beispiel:

*Mir GeDDs a guat ThXxaL =)
i kimm aus VöLs +Gg+ du aus ibk oda??
He Hasch du msn?? KiZz ☺*

Erste Erscheinungen dieser Art der Verwendung des sprachlichen Ausdrucks entstanden gleichzeitig mit den ersten Comics. Dr. Erika Fuchs, die verstorbene deutsche Übersetzerin der Donald-Duck und Micky-Maus-Comics hat begonnen, lautmalerische Wörter wie z. B. seufz, stöhn, brüll, tob,... zu verwenden. In Erinnerung an Dr. Erika Fuchs wird die Verwendung eines unflektierten Wortstamms eines Verbs, die Voranstellung von weiteren Wörtern ohne Leerzeichen und in Kleinschreibung an diesen Verbstamm und schließlich die Setzung der gesamten Einheit in Sternchen als „Erikativ“ bezeichnet.

Beispiele:

- Aus grinsen wird *grins*
- Aus lachen wird *lach*
- Aus gehen wird *geh*
- **treudreinschau**
- **dichganzliebhab**
- **nichtlangeherumdrückenwill**
- **ärgernmuss**

Aufgabe 1 gibt Ihnen die Möglichkeit, sich selbst mit dem Thema „Bloggen“ zu beschäftigen, einen eigenen Blog anzulegen und mit Inhalten zu befüllen. Außerdem können und sollen Sie Blogs von Kollegen/Kolleginnen kommentieren um diese aktuell zu halten. Legen Sie auf [WordPress](#) einen eigenen Block an. Klicken Sie auf „Jetzt anmelden“ und wählen Sie dann im Anschluss einen Benutzernamen aus. Zusätzlich geben Sie Ihre E-Mailadresse bekannt und in kürzester Zeit werden Ihr eigener Blog angelegt und die Zugangsdaten per Mail an Sie verschickt. Der erste Beispielbeitrag „Hello“ ist bereits vorhanden und gibt Ihnen die Möglichkeit, Ihre ersten Erfahrungen im Schreiben und Verändern von Blogeinträgen zu machen.

Ändern Sie sowohl den Text selbst als auch den Titel „Hello“. Wählen Sie inhaltlich betrachtet ein Thema, das in den Schulalltag im Allgemeinen oder ganz speziell zu Ihrem ganz individuellen Unterricht in einer Klasse passt.

Besuchen Sie mindestens einen Blog eines Kollegen/einer Kollegin und kommentieren Sie verschiedenen Blogeinträge. Sie sollten versuchen, ihre Aussagen so zu formulieren, dass die Informationen richtig bei Leser/Leserinnen ankommen.

Das Lernszenario zum Thema Bloggen könnte sich um die folgenden Punkte drehen:

- wie man/frau einen Blogeintrag verständlich formuliert,
- wie man/frau eine Blogeinträge kommentiert,
- wie man/frau eine neue Seite anlegt, die sich inhaltlich mit einer anderen Thematik beschäftigt (z.B. eine Beschreibung der eigenen Person)

Die Beschreibung sollte folgende Punkte umfassen:

- Beschreibung der Beweggründe für die Erstellung eines Blogs,
- Überblick über die Bausteine eines Blogs und wie Sie diese für Ihren eigenen Blog sinnvoll nutzen können,
- Überlegungen, wie Sie und Ihre Kollegen/Kolleginnen sich gegenseitig motivieren können, Ihre Blogs durch kontinuierliches Eintragen von Beiträgen und Kommentaren aktuell halten können.
- Zusätzliche Blogs, die Sie besucht und eventuell auch kommentiert haben (letzteres wäre empfehlenswert!)
- eine kurze Begründung, warum Sie gerade diese Blogs gewählt haben und warum diese für Sie

Die Aufgabe

A) Pädagogische Aspekte

B) IKT-Kenntnisse und Aspekte

interessant sind

- eine Aufstellung von konkreten Tipps, worauf es ankommt, dass Blogs interessant und für den Unterrichtseinsatz sinnvoll sein können
- einige Beispiele von möglichen Themenbereichen, die Sie in Ihrem persönlichen Blog festhalten wollen,

Bedenken Sie weiters,

- wie Sie Kollegen/Kolleginnen bildhaft vermitteln können, welche Vorteile es bringt, eigene Ideen und Gedanken in einem Blog festzuhalten und zur allgemeinen Diskussion anzuregen
- wie Sie Ihre Einträge verfeinern und so treffend formulieren, sodass die Beiträge für eine möglichst große Gruppe von Kollegen/Kolleginnen interessant wird

Das Assignment sollte zwischen ein und vier A4-Seiten lang sein. Beachten Sie auch die Seiten 4 bis 6 des Einführungstextes zum Kurs für eine Beschreibung der hier verwendeten Methoden.

Copyright 1996 Randy Glasbergen. www.glasbergen.com



Bildquelle: www.glasbergen.com

Aufgabe Weblogs2

Aufgabe 2 führt Sie direkt in den Unterricht! Bereiten Sie in Ihrem Blog ein Diskussionsthema passend zu Ihrem Lehrstoff für Ihre Schüler/Schülerinnen vor.

Motivieren Sie Ihre Schüler/innen dazu, Kommentare zu Ihrem Blogbeitrag zu formulieren. Sie sollten lernen, ihre Aussagen so zu formulieren, dass ein korrekter sprachlicher Ausdruck wesentlich dazu beiträgt, die eigenen Gedanken und Meinungen so zu vermitteln, dass die Informationen richtig sowohl bei

Die Aufgabe

A) Pädagogische Aspekte

Ihnen als Lehrperson als auch bei den Klassenkameraden/Klassenkameradinnen ankommen.

Das Lernszenario zum Thema Bloggen könnte sich um die folgenden Punkte drehen:

- wie Blogeinträge verständlich formuliert werden,
- wie Blogeinträge kommentiert werden können,
- wie diese Kommentare motivierend auf andere wirken können,
- was könnte Ihre Schüler/Schülerinnen beim Bloggenfaszinieren und Neugierde erzeugen(z. B. sind es die inhaltlichen Komponenten oder ist es das Medium an und für sich).

Das Assignment sollte folgende Punkte umfassen:

- Eine kurze Beschreibung des Themas, das Sie für den Blog gewählt haben mit den betreffenden Lernzielen aus dem individuellen Lehrplan,
- eine Beschreibung des Lernkontexts (Was sind die gemeinsamen Ziele?).

Das Assignment sollte folgende Punkte umfassen:

- URLs von Blogs, die Sie Ihren Schülern/Schülerinnen zur Motivation weiterempfehlen,
- eine Beschreibung und Begründung, warum gerade diese Blogs für Jugendliche interessant sein könnten.

B) IKT- Kenntnisse und Aspekte

Das Assignment sollte ungefähr fünf A4-Seiten lang sein.



“Looks aren’t everything. It’s what’s inside you that really matters. A biology teacher told me that.”

Bildquelle: www.glasbergen.com